



**DRK Bergwacht Württemberg
„auf den Dächern des Bayerischen Wald“**

Am Freitag 10.02.2006 berichtet der Bayerische Rundfunk halbstündlich über die ausgelösten Katastrophenalarmlänge in 6 bayrischen Landkreisen. Kurzentschlossen ruft der Technische Landesleiter der DRK Bergwacht Württemberg am Freitag Spätnachmittag gegen 17:00 Uhr die Einsatzzentrale im Landkreis Regen in Zwiesel an, und bietet der dortigen Einsatzleitung die Hilfe der DRK Bergwacht Württemberg an.

Nach kurzer Besprechung in der Einsatzleitung wird die Hilfe dankend angenommen, es werden 20 Helfer der Bergwacht Württemberg für Sicherungsarbeiten auf den Dächern für das Wochenende zugesagt. Die Alarmierung der Bergwacht Bereitschaftsleiter und des Bergrettungszuges erfolgt Zug um Zug und gegen 22:00 Uhr haben nicht 20 sondern 40 Kameraden und eine Kameradin aus 10 Bereitschaften spontan zugesagt.

Abfahrt für den Hilfeinsatz war dann Samstag morgen um 05:00 Uhr in Richtung Bayerischer Wald. Gegen 08:30 kommt der Trupp aus 7 Fahrzeugen in Deggendorf an und die Kameraden fragen sich, ob sie wohl zum Narren gehalten wurden; rund 30 km vom vermeintlichen Einsatzort entfernt und keine Spur von Schneechaos. Höchstens Schneelage wie auf der Alb?

Vollgetankt, da laut Medien der Diesel im Einsatzgebiet knapp bzw. alle ist, geht es dann über die Rusalbergstrecke nach Regen, wo ein Lotsenfahrzeug die Württemberger erwartet.

Auf dieser Fahrt lernen die Kameraden dann den Winter im bayrischen Wald kennen. Je näher man der Stadt Regen kommt um so höher türmen sich die Schneemassen, die Verkehrschilder schauen gerade noch aus den Schneebergen heraus, die Straße wurde immer enger.

Bereits gegen 09:00 Uhr in der Einsatzzentrale angekommen, findet dann ein kurzes Briefing durch den örtlichen Bergwacht Einsatzleiter Alois Fuggenhuber statt und bereits kurz vor 10:00 Uhr verlassen dann die einzelnen Trupps die

Zentrale zu den unterschiedlichen Einsatzorten. Aufgabe ist Sicherungen für die Männer und Frauen der Bundeswehr, des THW und der freiwilligen Feuerwehren anzubringen und für diese Kameraden die Höhengsicherung auf den Dächern durchzuführen.

An diesem Tag helfen die Kameraden u.a. in Zwiesel (Aussegnungshalle, Kirche) in Böbrach in Drachselsried (Brauerei) (Bild rechts) und bei diversen anderen Objekten in Regen (u.a. Berufsschule, Berufsoberschule) Es wird bis zum Einbruch der Dunkelheit gearbeitet und es bleibt nicht nur bei den Sicherungsarbeiten, immer wenn es möglich war wurde auch Hand an die Schaufeln gelegt.





Die Kameraden kommen dann gegen 19:30 müde und erschöpft im Notquartier, der Turn und Festhalle in Ruhmannsfelden an, wo ein hervorragend organisiertes Einsatzteam des DRK für die notwendige Stärkung gesorgt hatte und die Schlafplätze auf Feldbetten vorbereitet hatte. Hier waren mehrere Hundert Helfer untergebracht.

Um 05:45 wurde dann am Sonntag früh das Licht in der Turnhalle wieder eingeschaltet und die Helfer von THW, Feuerwehr und Bergwacht setzen nach kurzem aber hervorragendem Frühstück ihre Arbeit „auf den Dächern des Bayerischen Waldes“ fort.

Kindergarten Zwiesel, Volkshochschule Regen, Caritas Altenheim St. Elisabeth in Regen (siehe Bild rechts), Mädchenschule Zwiesel und viele weitere Gebäude wurden von ihrer Last befreit. Um 17:00 Uhr am Sonntag Abend entläßt Einsatzleiter „Luis“ die Schwaben mit großem Dank in ihre Heimat, und lobt die Fachkompetenz, das Engagement und den selbstlosen freiwilligen Einsatz für die Hilfe in einem „fremden Gebiet“. Er lädt die Kameraden ein wieder in den Bayerischen Wald zu kommen, jedoch unter anderen Vorzeichen und sagt: „Do moch mr dann zam was!“



Zum Schluss bedankt sich auch Heiner Schlatter (Technischer Landesleiter) bei seinen Männern und bei seiner Kameradin aus Sigmaringen, die allesamt müde aber froh, hier mithelfen gekonnt zu haben, die Heimfahrt in ihre Heimat antreten.



Sicher ist diese Aktion nur ein kleines Beispiel grenzüberschreitender Zusammenarbeit und man darf nicht versäumen die hervorragende Koordination der Einsatzleitung, des Verpflegungszuges und der kompletten Infrastrukturmansschaft vor Ort herauszuheben.

Weil im Schönbuch, 12.02.2006
Heiner Schlatter
(Technischer Landesleiter)